

Patientenbeauftragter der Bundesregierung besucht gvw-Wundzentrum in Nürnberg

Wolfgang Zöller (MdB): „Versorgung vom Patienten her gedacht!“

Neckartalstraße 131
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 57719-800
Fax: 0711 57719-810
E-Mail: info@konzept-gvw.de
Internet: www.wundzentren.de

Stuttgart, 11. Dezember 2012. Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Patienten, Wolfgang Zöller (MdB/CSU) hat am 6. Dezember 2012 das WZ[®]-WundZentrum des Wundspezialisten gvw in Nürnberg besucht und damit den innovativen und ganzheitlichen Ansatz dieser neuen ambulanten Versorgungsform gewürdigt. Dabei zeigte er sich beeindruckt, wie professionell dort Patienten mit chronischen Wunden versorgt werden und wie stark die Patienten von integrierter Arzt/Pflege-Versorgung durch Spezialisten profitieren.

„Das ist wirklich eine Versorgung, die absolut von den Bedürfnissen der Patienten her gedacht und gemacht ist!“, so Wolfgang Zöller (CSU), Mitglied des Deutschen Bundestags und offizieller Patientenbeauftragter der Bundesregierung bei seinem Besuch des mittlerweile siebten ambulanten Wundzentrums der Stuttgarter gvw (Gesellschaft für Versorgungskonzepte in der Wundbehandlung mbH) im Nürnberger CPC, Zeltnerstraße/Ecke Sandweg. In einem Rundgang durch das auf chronische Wunden spezialisierte Zentrum und einer ausführlichen Vorstellung des innovativen Versorgungskonzepts durch die Geschäftsführung konnte sich Herr Zöller zuvor ein ausführliches Bild machen.

Als sehr bemerkenswert stellte er die enge Zusammenarbeit der in mehrwöchigen Kursen zu Zertifizierten Wundmanagern (ZWM[®]) weitergebildeten Pflegekräfte der gvw und einem auf Wunden spezialisierten Facharzt in den Wundzentren heraus. „Eine solch enge Verzahnung des Know-Hows von Ärzten und hochqualifizierten Pflegekräften kennt man sonst doch nur aus den Krankenhäusern!“, betonte Zöller, der damit den am Patientenwohl orientierten Grundsatz „ambulant vor stationär – wo immer sinnvoll möglich“ für exemplarisch umgesetzt sieht.

Besonders eindrucksvoll empfand er den Austausch mit einem bereits seit Langem in der Regelversorgung ohne wirklichen Erfolg behandelten Wundpatienten. Dieser berichtete ihm von seiner langjährigen Odyssee durch das deutsche Gesundheitswesen, ohne einen auf chronische Wunden spezialisierten Dienstleister im ambulanten Bereich gefunden zu haben. Dass dies die Regel und wahrlich kein Einzelfall ist, bestätigten auch die erfahrenen gvw-Wundmanagerinnen aus ihrem langjährigen „Vorleben“ in der Krankenpflege und ein ebenfalls anwesender Facharzt für Chirurgie. „Angesichts von 4 Millionen Betroffenen in Deutschland ist dieses offenkundige Strukturdefizit kein gutes Zeugnis für unser Gesundheitssystem wenn es um die Versorgung in Krankheitsnischen geht* resümierte Zöller. Umso erfreulicher sei es, dass es nun immerhin schon sieben Wundzentren gemäß dem gvw-Konzept gibt. Als Patientenbeauftragter der Bundesregierung will er sich dafür einsetzen, dass solche integrierten Versorgungsansätze wie derjenige der gvw-Wundzentren endlich faire wirtschaftlich Rahmenbedingungen vorfinden, was heute leider noch nicht der Fall ist.

Hintergrund

In Deutschland gibt es etwa **4 Millionen** von chronischen Wunden Betroffene. Aufgrund der Komplexität der Wundproblematik, der häufigen Verbindung mit schwerwiegenden Grunderkrankungen wie etwa Diabetes oder massiven Gefäßproblemen und der auch hygienisch sehr anspruchsvollen Thematik (u.a. häufiger Befall mit multiresistenten Keimen) sind die Anforderungen an eine abheilungsorientierte Wundversorgung sehr groß.

Allerdings **fehlt** es den meisten Mediziner an spezifischem **Know-How**, da die ärztliche Grund- und Facharztausbildung diesem Thema nahezu keinen Raum schenkt. Zudem sind auch die allermeisten **Pflegekräfte überfordert**; denn sie müssen sich bereits in einer enormen Bandbreite an Indikationen auskennen, was eine Spezialisierung etwa im Wundbereich unter dem Druck von deren Arbeitsrealität ausschließt.

Deshalb ist es besonders wichtig - und erfolgreich - zumindest den wundspezifisch fundiert qualifizierten niedergelassenen Ärzten mit den Wundzentren der gvw die **Plattform für eine effektive und abheilungsorientierte Wundversorgung** zum Wohle der Patienten zu geben. Gesichert wird dies dort insbesondere durch:

- die **Zusammenarbeit** von qualifizierten Ärzten mit den speziell weitergebildeten pflegerischen Wundmanagern der gvw (alles examinierte Pflegekräfte, die erheblich tiefer qualifiziert sind als etwa in kurzen Crashkursen zu chronischen Wunden angelehrte Arzhelferinnen),
- die auf Leitlinien und Expertenstandards beruhenden, **TÜV-zertifizierten Versorgungsprozesse** in den Wundzentren,
- ein breites lokales **Netzwerk** an Co-Behandlern aus dem medizinischen, pflegerischen und unterstützenden Bereich (etwa Podologen, Orthopädie-techniker, Ernährungsberater, Physiotherapeuten)
- und ein professionelles **patientenindividuelles Fallmanagement**.

So - aber auch nur so - können systematische Abheilungserfolge erzielt werden!

In dem nach wie vor nur wenig innovationsfreudigen System der gesetzlichen Krankenversicherung werden mittlerweile zwar auch so offensichtliche Versorgungsverbesserungen wie etwa durch die gvw-Wundzentren begrüßt – dennoch aber **noch keineswegs adäquat vergütet**. Dies schon gar nicht im Verhältnis zu den durch Spezialisierung und Management bewirkten Erfolgen für die Lebensqualität von Wundpatienten – aber auch für die Ausgabenseite der Krankenkassen. Denn abgeheilte Wunde sind das beste Argument für niedrige Wundversorgungskosten im weiteren Leben der Patienten. Insofern wäre nach fester Überzeugung zahlreicher Fachleute ein Gutteil der heute **über 4 Milliarden Euro wundspezifischen Kosten** pro Jahr durch Spezialisierung und fachübergreifende Kooperation auf der Basis von Expertenstandards und Leitlinien zu vermeiden. Von zahlreichen massiven Folgeerkrankungen und wundbedingten Amputationen ganz zu schweigen.

Mit ihrem innovativen Behandlungskonzept hat die gvw (ein Tochterunternehmen der Stuttgarter Celesio AG) seit 2009 bereits sieben Wundzentren in Augsburg, Bielefeld, Düsseldorf, Duisburg, Dortmund, München und Nürnberg errichtet und kann so auf umfassende Erfahrungen und auch überdurchschnittliche Behandlungserfolge zurückblicken. Noch im Dezember 2012 eröffnen die nächsten beiden gvw-Wundzentren in Aachen und Ingolstadt. Weitere Informationen unter: www.wundzentren.de.

Aktuelles Fotomaterial (honorarfrei) steht als Download bereit unter:
<http://www.gvw-gmbh.de/presse/archiv.html>

Pressekontakt:

gww - Gesellschaft für Versorgungskonzepte in der Wundbehandlung mbH

Johanna Scheske
Tel.: 0711 57719-807
E-Mail: johanna.scheske@gvw-gmbh.de

Pressebeauftragte der gvw - Gesellschaft für Versorgungskonzepte in der Wundbehandlung mbH

Pascaline Baldacci, freie Journalistin/Redakteurin
Tel.: 089 99949853
E-Mail: presse@wundzentren.com



Links oben (von links): André Lantin (GF gvw), Wolfgang Zöller (MdB/CSU, Patientenbeauftragter der Bundesregierung), Dagmar Tasler (pflegerische Leitung des gvw-Wundzentrums Nürnberg, Norbert Schneider (Sprecher der GF gvw)

Rechts oben (von links): Dagmar Tasler, Patient, Wolfgang Zöller,

Rechts mitte (von links): Andrea Tasler (verdeckt), Wolfgang Zöller, Vanessa Henning (WZ Nürnberg), Norbert Schneider, Hermann-Josef Arentz (Berater gvw), André Lantin